

Abend-



Zeitung.

Einundvierzigster Jahrgang.

Neue Folge: Siebenter Jahrgang. Erster Band.

N<sup>o</sup> 13.

Donnerstag, den 26. März.

1857.

Von dieser Zeitung erscheint wöchentlich eine Nummer von 2 Bogen; dieselbe ist wesentlich für Museen, Journale und Lesecirkel sowie für Kunstvereine geeignet. — Der Preis des ganzen Jahrganges von 52 Nummern ist 8 Thlr., Inserate werden mit 1 Ngr. die gespaltene Zeile berechnet. Abonnement nehmen alle Postämter, Buch-, Kunst- und Musikalienhandlungen an. — Zusendungen für die Redaction bittet man unter der Adresse der Buchhandlung Heinrich Matthes in Leipzig per Post franco oder durch Buchhändler-Gelegenheit zu befördern. —

### Am Strom.

Aus dem Romane „Caritas“ von Ernst Friese.

(Schluß.)

Schollin kam ihm zu Hilfe. Seine Weltbildung und die Kenntniß solcher Charaktere, wie er in dem Jägersmanne vor sich hatte, fand bald die Bahn, welche die kleine Mißhelligkeit ganz und gar in den Hintergrund stellte. Das Gespräch belebte sich. Man begann von den Vorzügen der landrätthlichen Stellung in dieser Gegend zu sprechen, man rühmte die schöne Lage des alten Schlosses und schloß wiederum mit der Bewunderung über die schnelle Renovirung eines so gänzlich zerstörten Gebäudes. Hin und wieder hatte die Dame Antheil an der Unterhaltung genommen, im Ganzen aber überließ sie sich ihrem Nachdenken und der sinnigen Betrachtung einer Bohnung, die wie ein naher und doch unerreichbarer Hafen der erschöpften Ruhe vor ihr lag. Ihr ganzes Wesen schien von einer leisen Traurigkeit überschattet, die aber jedenfalls eher Grundzug desselben, als von schmerzlichen Ereignissen herbeigeführt war. Ihre Erscheinung war blendend, obwohl sie die erste Blüthezeit hinter sich hatte. Ein durchsichtig weißer Teint

zu dunkelbraunem Haar und tiefblauen Augen, dazu feine und edle Züge: das bildete Vorzüge, welche die Zeit mit ihrem Zahne wohl benagen, aber schwer vernichten kann.

Der Oberförster hatte einigemal seine Blicke mit großer Aufmerksamkeit auf diesem sanften und demüthigen Gesichte ruhen lassen, es schienen Erinnerungen an diese Persönlichkeit aufzutauchen, die er nicht zu placiren wußte. Erst als das Gespräch lebhafter wurde, ließ seine Beobachtung nach und er überantwortete es der Zeit, ihn über die Art und Weise aufzuklären, wie er schon einmal in dieser Welt mit dieser schönen, graziösen Dame zusammengetroffen sei.

Die Fähre näherte sich unterdessen sehr schnell dem Plage, wo unsere Freunde standen. Es begann ein Gedränge. — Jeder fürchtete bei der bedeutenden Anzahl von Wagen und Pferden zurückbleiben zu müssen und Jeder hielt sein Ueberkommen für wichtiger und nöthiger als das aller Anderen. Frau von Schollin schmiegte sich etwas ängstlich dichter an ihren Gatten. Das lärmende Treiben erweckte ihre Furcht vor der Ueberfahrt, die bei zu großer Belastung leicht Gefahr laufen konnte. Herr von Schwichten beruhigte sie und der Oberförster suchte ihr jede